

ANGELA MERICI

RICORDI

REDAKTION UND ÜBERSETZUNG
Sr. Brigitte Werr OSU / Werl
Sr. Cornelia Müller-Freund OSU / Werl
Sr. Gabriele Heigl OSU / Straubing
Sr. Margareth Senfter OSU / Bruneck

HERAUSGEBER
FÖDERATION DEUTSCHSPRACHIGER URSLILINEN
Werl, 1992

RICORDI GEDENKWORTE

Schwester Angela, unwürdige Dienerin Jesu Christi, an ihre geliebten Töchter und Schwestern, die Leiterinnen der Gemeinschaft der heiligen Ursula. Die Kraft und die Ermutigung des Heiligen Geistes sei in euch allen, damit ihr die euch anvertraute Aufgabe übernehmen, sie mutig und getreu fortführen und gleichzeitig die große Belohnung erwarten könnt, die Gott für euch bereitet hat. Bemüht euch also, jede an ihrem Platz, gegenüber seinen Bräuten, die eurer Obhut anvertraut sind, treu und sorgsam zu sein und auf sie achtzugeben wie wachsamen Hirtinnen und gute Begleiterinnen. Wie sehr müßt ihr deshalb Gott bitten, daß er euch erleuchte, euch leite und euch zeige, was ihr bei diesem Amt um seiner Liebe willen tun müßt! Es kann keine würdigere Aufgabe geben, als Hüterinnen der Bräute des Höchsten zu sein.

So habt ihr auch zu bedenken, in welcher Weise ihr sie schätzen müßt. Denn je mehr ihr sie schätzt, desto mehr liebt ihr sie, und je mehr ihr sie liebt, desto größere Fürsorge und Achtsamkeit bringt ihr ihnen entgegen. Es wird euch unmöglich sein, sie nicht alle, jede einzelne, Tag und Nacht gegenwärtig und im Herzen eingepägt zu haben; denn so handelt und wirkt wahre Liebe. Diese Aufgabe soll euch nicht bedrücken; ihr sollt im Gegenteil Gott äußerst dankbar sein. Denn er hat gnädig bewirkt, daß ihr in die Zahl derer aufgenommen seid, die er erwählt hat, sich der Leitung und dem Schutz dieses seines Schatzes zu widmen. Diese gewiß große Gnade und dieses unschätzbare Glück solltet ihr erkennen.

Verliert nicht den Mut, [wenn ihr meint,] das nicht zu verstehen und würdig ausführen zu können, was zu einer so einzigartigen Leitung erforderlich ist. Habt Hoffnung und festen Glauben an Gott: Er wird euch in allem helfen. Bittet ihn, neigt euch vor seiner großen Macht. Denn wie er euch

diese Aufgabe anvertraut hat, wird er euch ohne Zweifel auch die Kraft geben, sie erfüllen zu können, wenn es nur an euch nicht fehlt. Handelt, regt euch, glaubt, strengt euch an, hofft, ruft zu ihm aus eurem Herzen. Ihr werdet nämlich ohne Zweifel wunderbare Dinge sehen, wenn ihr alles auf das Lob und die Ehre seiner göttlichen Größe und auf das Heil der Seelen ausrichtet.

Und vor allem anderen, was ihr mit Hilfe der Gnade Gottes tun sollt, bitte ich euch alle, ja flehe ich euch an, euch aus Liebe zum Leiden Jesu Christi und zur Mutter Gottes anzustrengen, diese wenigen Gedenkworte in die Tat umzusetzen. Ich hinterlasse sie euch jetzt, damit ihr sie nach meinem Tod befolgt. Sie werden euch eine Erinnerung wenigstens an einen Teil meines Willens und Wünschens sein. So werde ich erkennen, ob euch daran liegt, mir Freude zu bereiten. Denn ihr sollt wissen, daß ich jetzt noch lebendiger bin, als ich es in diesem Leben war. Ich sehe, liebe und schätze die guten Werke mehr, die ich euch fortwährend tun sehe. Jetzt will und kann ich euch mehr helfen und euch in jedem Sinn Gutes tun.

ERSTES GEDENKWORT

Zuerst also, meine im Blute Jesu Christi vielgeliebten Töchter und Schwestern, ermahne ich euch, daß ihr euch mit Gottes Hilfe anstrengt, diese gute Gesinnung und bescheidene Haltung anzunehmen und zu vertiefen: daß ihr euch nicht für würdig haltet, Vorgesetzte und Leiterinnen zu sein. Im Gegenteil, haltet euch für Helferinnen und Dienerinnen, und bedenkt, daß ihr es nötiger habt, ihnen zu dienen, als sie, von euch bedient und geleitet zu werden, und daß Gott gut mit anderen und besseren Mitteln für sie sorgen könnte als durch euch. Aber in seiner Barmherzigkeit wollte er euch zu eurem eigenen Besten als Werkzeuge gebrauchen, damit ihr euch entsprechend seiner unendlichen Güte mehr Verdienste erwerben könnt und er Grund hat, euch dafür zu belohnen.

Lernt von unserem Herrn, der in dieser Welt wie ein Diener war und dem ewigen Vater gehorchte bis zum Tod. Daher sagt er: „*Ego fui in vobis non tamquam qui recumbit, sed ut qui ministrat*“¹, das heißt: Ich bin unter euch nicht wie einer, der bedient wird, sondern wie einer, der dient. Und der heilige Gregor nannte sich, obwohl er Papst war, dennoch Diener der Diener Gottes. So übte er das Amt als Oberhaupt und als Papst aus, aber in seinem Herzen hielt er sich für geringer als die anderen und sah sich als Diener der Diener Gottes, eingedenk der Worte des Evangeliums: „*Qui maior est inter vos, fiat sicut minor*.“²

In ähnlicher Weise sollt auch ihr Vorgesetzte sein, indem Ihr euch für viel geringer haltet als sie. Wenn ihr so handelt, dann wird Gott selbst euch um so viel erhöhen, wie ihr euch erniedrigt habt. Denn nicht vergebens und nicht ohne Grund erniedrigt sich ein wahrer und kluger Diener Gottes im Herrn und vernichtet in sich selbst den Eigensinn und die Selbstgefälligkeit. Er erhofft und erwartet nämlich von Gott andere Freude und wirkliche Ehre und Auszeichnung. Deswegen glaubt er fest an das Wort des Evangeliums: „*Qui se humiliat, exaltabitur*“³, das heißt: Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

ZWEITES GEDENKWORT

Seid wohlwollend und menschlich zu euren Töchtern. Strengt euch an, so daß euch allein die Liebe Gottes und der Eifer für die Seelen antreibt, wenn ihr sie ermahnt und ihnen ratet oder sie zu etwas Gutem ermutigt und sie von etwas Bösem fernhaltet. Denn ihr erreicht mehr mit Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit als mit scharfen Worten und hartem Tadel; diese soll man nur für zwingende Fälle vorbehalten, und sie auch dann nur am rechten Ort, zur rechten Zeit

¹ vgl. Lk 22, 27

² vgl. Mk 10, 43: Wer unter euch größer ist, werde wie ein Geringerer.

³ Lk 18, 14b

und mit Rücksicht auf die Personen anwenden. Aber die Liebe, die alles auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen ausrichtet, lehrt das rechte Maß und bewegt das Herz, je nach Ort und Zeit entweder freundlich oder hart zu sein, einmal wenig, einmal mehr, wie es nötig ist.

Wenn ihr eine [der Schwestern] verzagt und furchtsam seht und zur Verzweiflung geneigt, dann stärkt sie, macht ihr Mut, versprecht ihr Gutes von der Barmherzigkeit Gottes, weitet ihr das Herz mit jeder Art von Trost. Wenn ihr dagegen eine andere seht, die überheblich ist, einem [zu] weiten Gewissen folgt und wenig fürchtet, der flößt Furcht ein; erinnert sie an die Strenge der Gerechtigkeit Gottes und daran, wie verhänglich die Sünde ist, wie wir uns mitten in Verführungen befinden und wie man immer Grund hat, in Furcht zu leben, wie die Schrift sagt: „*Beatus qui semper est pavidus*“⁴, das heißt: Selig ist der, der immer in [Gottes-] Furcht lebt.

DRITTES GEDENKWORT

Ordnet euch immer, wie es recht ist, den verantwortlichen Müttern unter, die ich an meiner Stelle zurücklasse. Was ihr tut, tut im Gehorsam ihnen gegenüber und nicht nach eurem eigenen Gutdünken. Denn wenn ihr ihnen gehorcht, gehorcht ihr mir, und wenn ihr mir gehorcht, gehorcht ihr Jesus Christus. Er hat mich in seiner unendlichen Güte erwählt, Mutter einer so vortrefflichen Gemeinschaft zu sein, obwohl ich aus mir selbst ganz unwürdig bin. Und, indem er mich erwählt hat, hat er mir auch die Gnade geschenkt, sie nach seinem Willen leiten zu können. Wenn ihr irgendeinen berechtigten Grund habt, [den Müttern] zu widersprechen oder sie zu rechtzuweisen, so tut es mit Feingefühl und Ehrfurcht. Wenn sie euch nicht zustimmen, habt Geduld.

Denn wißt, daß es recht ist, die Mütter zu lieben, wenn sie gut sind, und sie zu ertragen, wenn sie [euch] befremden.

Hütet euch, über irgend etwas zu klagen, zu murren oder etwas Schlechtes über sie zu sagen, weder bei anderen noch bei euren Töchtern. Vielmehr erweist euren Müttern überall Ehre und Achtung, und bedenkt, daß man die geistlichen [Mütter] umso höher schätzen muß, wenn Gott schon befiehlt, die leiblichen Väter und Mütter zu ehren. Handelt so, daß sie immer in Ansehen und Achtung stehen, vor allem bei euren Töchtern. Wenn sie gut sind, bedenkt, daß ihr sie nicht verdient, wenn sie böse sind, daß ihr noch schlimmere verdientet. Wenn ihr dennoch etwas auf dem Herzen habt, das euch an ihnen mißfällt, könnt ihr es bedenkenlos im geheimen mit einer in jeder Hinsicht guten und vertrauenswürdigen Person beraten. Wenn ihr klar einseht, daß Gefahr besteht für das Heil und den guten Ruf der Töchter, dann wißt, daß ihr dem auf keinen Fall zustimmen noch es dulden, noch irgendwelche Rücksicht nehmen dürft. Aber [tut] immer alles mit Besonnenheit und ausgewogenem Urteil.

VIERTES GEDENKWORT

Ihr sollt besorgt und wachsam sein, das Verhalten eurer Töchter zu erkennen und zu verstehen und um ihre geistlichen und leiblichen Bedürfnisse zu wissen. So sorgt für sie, wenn ihr könnt, auf die bestmögliche Weise. Denn ihr sollt den Müttern möglichst wenig Ärger und Verdruß bereiten. Wenn ihr aber nicht für sie sorgen könnt, dann wendet euch an die verantwortlichen Mütter, und tragt ihnen sofort und ohne irgendwelche Rücksicht die Bedürfnisse eurer Schäflein vor. Und wenn ihr seht, daß sie zögern zu helfen, dann drängt sie dazu, ja seid in diesem Fall meinetwegen sogar aufdringlich und lästig. Denn wenn jemals eine durch eure Schuld und Nachlässigkeit verlorenginge, würde Gott von euch darüber strenge Rechenschaft fordern am Tag des Gerichtes. Ihr müßt nämlich wissen, und ihr könnt sicher sein: Er wird es niemals versäumen, für alle Bedürfnisse, leibliche wie geistliche, zu sorgen, wenn es nur an euch nicht

⁴ Spr 28, 14

fehlt. Wenn Gott diese Gemeinschaft gepflanzt hat, wird er sie niemals verlassen, denn die Schrift sagt: „*Nunquam vidi iustum derelictum, nec semen eius querens panem*“⁵, das heißt: Nie sah ich einen Gerechten verlassen, noch seine Kinder um Brot betteln.

FÜNFTES GEDENKWORT

Ihr sollt oft (sofern ihr Zeit und Möglichkeit habt), besonders an den Festtagen, eure geliebten Töchter und Schwestern besuchen und grüßen, sehen, wie es ihnen geht, sie stärken, sie ermutigen, in der begonnenen Lebensweise auszuhalten, sie einladen, nach den himmlischen Freuden und Gütern zu verlangen und die frohen und neuen Feste des Himmels, die glücklichen und ewigen Freudenfeiern zu ersehnen und jetzt völlig die Liebe zu dieser elenden und trügerischen Welt zu lassen, wo es keine Ruhe noch irgendeine Zufriedenheit, sondern nur leere Träume oder harte Mühen und lauter Unglück und Elend gibt.

Legt ihnen ans Herz, daß sie sich in den Häusern gut benehmen, mit Einsicht, Klugheit und Bescheidenheit; sie sollen in allem gesittet und anspruchslos sein. Sie sollen essen und trinken, nicht zum Genuß und zur Befriedigung [maßloser] Wünsche, sondern nur wegen des Bedürfnisses, die Natur zu erhalten, um Gott besser zu dienen. Sie seien auch maßvoll im Schlafen, sie sollen nur so viel schlafen, wie es notwendig ist. In ähnlicher Weise sollen sie im Lachen beherrscht und maßvoll sein. Sie sollen nicht zum Vergnügen hören, sondern nur was anständig, erlaubt und notwendig ist. Beim Reden seien alle ihre Worte vernünftig und höflich, nicht hart und verletzend, sondern freundlich und auf Eintracht und Liebe ausgerichtet. Sagt ihnen, daß sie überall, wo sie sind, ein gutes Beispiel geben. Sie sollen alle die Schönheit der Tugend erfahren lassen. Sie sollen auch ihren Vorgesetzten gehorchen und sich ihnen unterordnen. Und sie sol-

len versuchen, Frieden und Eintracht zu stiften, wo immer sie sind. Vor allem seien sie bescheiden und freundlich. Ihr ganzes Verhalten, die Taten und die Worte seien von Liebe geprägt und in allem von Geduld geleitet; an diesen beiden Tugenden zerschlägt sich der Teufel den Kopf.

Ich gebe euch den Auftrag, wenn ihr sie besucht, sie auch in meinem Namen zu grüßen und ihnen die Hand zu geben. Und sagt ihnen, daß sie einig und einträchtig untereinander sein sollen, alle eines Willens, da sie unter dem Gehorsam der Regel stehen; das ist vor allem wichtig. Sie sollen Jesus Christus Ehre machen, dem sie ihre Jungfräulichkeit und sich selber versprochen haben. Sie mögen die Hoffnung und Liebe allein auf Gott richten und nicht auf Menschen. Stärkt sie, ermutigt sie, daß sie feststehen im guten Willen. Und sagt ihnen diese gute Botschaft, die ich euch im Namen Jesu Christi und der Mutter Gottes ankündige: wie sehr sie jubeln und feiern können, weil im Himmel für alle, jede einzelne, eine neue Krone des Ruhmes und der Freude bereitet ist, wenn sie in ihrem Vorsatz unerschütterlich feststehen und sich bemühen, die Regel zu beachten. Daran sollen sie unter keinen Umständen zweifeln.

Auch wenn sie zuweilen Bedrängnis oder Not erfahren, so wird dennoch alles schnell vorübergehen und sich in Freude und Jubel wandeln. Schließlich ist das Leiden dieser Welt nichts im Vergleich zu den Gütern des Paradieses. Sie sollen auch die feste Gewißheit haben, daß sie in ihren Nöten nie verlassen sind. Gott wird wunderbar für sie sorgen. Sie sollen nicht die Hoffnung verlieren. Wie viele Herrscher, Königinnen und andere Angesehene gibt es, die, wie viel Reichtum und Macht sie auch besitzen mögen, in der äußersten Not keine wirkliche Hilfe finden. Die Armen aber werden Trost und Stärkung erfahren.

Sagt ihnen auch, daß ich jetzt lebendiger bin als zu der Zeit, da sie mich in leiblicher Gestalt sahen, und daß ich sie jetzt besser sehe und kenne. Und ich kann und will ihnen mehr helfen. Ich bin fortwährend unter ihnen mit dem, der mich

⁵ Ps 37, 25b

liebt, ja vielmehr, der uns und der alle gemeinsam liebt, wenn sie nur daran glauben und nicht den Mut und die Hoffnung verlieren. Aus der Fülle der Verheißungen, die sich gewiß verwirklichen werden, teilt ihnen reichlich mit, besonders aber jenen, die trostlos, zaghaft und kleinmütig sind. Sagt ihnen, sie sollen sich danach sehnen, mich nicht auf Erden, sondern im Himmel zu sehen, wo unsere Liebe ist. Nach oben mögen sie ihre Hoffnung richten, nicht auf die Erde. Jesus Christus sei ihr einziger Reichtum, denn er ist die Liebe: Ihn sollt ihr nicht in dieser Welt suchen, sondern oben im Himmel zur Rechten des Vaters, wie der Apostel sagt: „*Si consurrexistis cum Christo, quae sursum sunt querite, quae sursum sunt sapite, et non quae super terram.*“⁶

SECHSTES GEDENKWORT

Lebt und verhaltet euch so, daß sich eure Töchter in euch spiegeln können. Tut zuerst selbst, was ihr von ihnen verlangt. Wie könnt ihr sie wegen eines Fehlers zurechtweisen oder ermahnen, wenn dieser noch in euch ist? Oder wie könnt ihr sie belehren und zu irgendeiner Tugend anleiten, welche ihr nicht zuerst erworben habt oder wenigstens jetzt, zusammen mit ihnen, zu erwerben beginnt? Handelt so, daß sie immer nach eurem Beispiel zur Tugend angeregt und ermutigt werden. Möchtet ihr euch doch gemeinsam mit ihnen um jede Tat der Ehrbarkeit und Tugend bemühen, wie es für euch angemessen und möglich ist, vor allem im Verhalten, im häufigen Empfang des Bußsakramentes und der Kommunion und in anderen ähnlichen Werken. Denn es ist recht und angemessen, daß die Mütter für die Töchter Vorbild und Spiegel sind, besonders in der glaubwürdigen Haltung, im Benehmen und in anderen Verhaltensweisen in der Öffentlichkeit.

⁶ Kol 3, 1f: Ihr seid mit Christus auferweckt, darum strebt nach dem, was im Himmel ist. (. . .) Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische.

SIEBTES GEDENKWORT

Seid euch bewußt, daß ihr eure Schäflein gegen die Wölfe und Räuber verteidigen und beschützen müßt, das sind zwei Arten von schädlichen Personen: vor den Listen der weltlich Gesinnten oder der heuchlerischen Ordensleute und vor den Irrlehrern. Schützt sie deshalb, was den Umgang mit der Welt betrifft, ganz besonders vor der Vertraulichkeit mit Männern jeglichen Alters, mögen sie auch noch so geistlich [ausgerichtet] sein, denn zu große geistliche Freundschaft mit Männern führt fast immer zu sinnlicher Vertrautheit. Laßt sie, soweit ihr könnt, keinen Umgang pflegen mit müßigen Frauen und mit solchen, denen es mißfällt, enthaltsam zu leben, und mit solchen, die sich an nichtssagendem Gerede und weltlichen Vergnügungen erfreuen. Seid auf der Hut davor, daß irgendein Beichtvater oder ein anderer Ordensmann sie abbringe von ihrer guten Gesinnung, vom Fasten, vom festen Vorsatz der Jungfräulichkeit, von der Hochschätzung dieser heiligen, von Gott gegebenen Regel oder von vergleichbar Gutem. Denn viele pflegen unter dem Vorwand eines guten Rates viele arme Mädchen von ihrer guten Gesinnung und Absicht abzubringen.

Hinsichtlich der Bewahrung vor den schädlichen Ansichten der Irrlehrer sage ich euch folgendes: Hört ihr von einem Prediger oder von sonst jemandem, er stehe im Ruf der Irrlehre oder er predige Neues, das nicht der allgemeinen Überlieferung der Kirche entspricht und dem entgegensteht, was ihr von uns empfangen habt, dann haltet eure Töchter geschickt davon ab, solche Personen zu hören. Denn es geschieht oft, daß bestimmte gefährliche Samen im Herzen Wurzeln schlagen, die man nur mit Mühe wieder ausreißen kann. Auch ihr selbst sollt keine Vertrautheit mit ihnen pflegen. Überlaßt sie sich selbst. Haltet jeden für gut, aber seid klug zu eurem Heil. Denn es ist besser, dem zu folgen, was sicher ist ohne Gefahr, als dem Unsicheren, das Gefahr [in sich birgt].

Haltet euch an den alten Weg und die Überlieferung der Kirche, angeordnet und von so vielen Heiligen bestätigt durch die Eingebung des Heiligen Geistes. Und lebt ein neues Leben. Die anderen Ansichten, die jetzt aufkommen und noch aufkommen werden, laßt vorübergehen, als ob sie euch nichts angingen. Betet aber, und veranlaßt andere zu beten, daß Gott seine Kirche nicht verlassen, sondern erneuern möge, wie es ihm gefällt und wie es in seinen Augen für uns besser ist und zu seiner größeren Ehre und Verherrlichung [dient]. Denn in diesen gefährlichen und unheilvollen Zeiten findet ihr keine andere Zuflucht als zu den Füßen Jesu Christi. Denn wenn er euch leitet und unterweist, seid ihr unterwiesen, wie der Prophet sagt: „*Beatus, quem tu erudieris, Domine*“⁷, das heißt: Wohl dem Mann, den du, Herr, unterwiesen hast. So demütigt euch unter seine mächtige Hand, Indem Ihr mit dem Propheten ruft: „*Illumina oculos meos, ne unquam obdormiam in morte.*“⁸

ACHTES GEDENKWORT

Liebt [alle] eure Töchter auf gleiche Weise, zieht nicht die eine der anderen vor, denn alle sind Gottes Geschöpfe. Ihr wißt nicht, was er aus ihnen machen will. Wie wollt ihr wissen, daß diejenigen, die euch unbedeutender und niedriger erscheinen, nicht die sind, die am hochherzigsten werden und seiner Majestät am meisten gefallen? Wer kann im übrigen die Herzen und die geheimen Gedanken im Inneren des Geschöpfes beurteilen? Umarmt und ertragt alle in gleicher Weise; denn es steht euch nicht zu, die Dienerinnen Gottes zu richten. Er weiß wohl, was er mit ihnen vorhat; er kann (wie die Schrift sagt) aus Steinen dem Himmel Kinder erwecken.⁹ Ihr aber tut eure Pflicht, indem ihr sie mit Güte und Liebe auf den richtigen Weg führt, wenn ihr sie aus

⁷ Ps 94, 12

⁸ Ps 13, 4b: Erleuchte meine Augen, damit ich nicht entschlafe und sterbe.

⁹ vgl. Lk 3, 8

menschlicher Schwäche in Irrtum fallen seht. Hört also nicht auf, diesen Weinstock, der euch anvertraut ist, zu beschneiden. Und dann laßt Gott wirken, der zu seiner Zeit und wann es ihm gefällt, wunderbare Dinge vollbringen wird.

LETZTES GEDENKWORT

Mein letztes Wort, das ich an euch richte und mit dem ich euch aus tiefstem Herzen bitte, ist dies, daß ihr einmütig seid, alle in einem Herzen und in einem Wollen miteinander vereint. Seid untereinander durch das Band der Liebe verbunden, indem ihr einander schätzt, euch beisteht und einander ertragt in Jesus Christus. Denn, wenn ihr euch darum bemüht, wird Gott der Herr zweifellos in eurer Mitte sein. Die Mutter Gottes, die Apostel, alle Heiligen, die Engel und endlich der ganze Himmel und die gesamte Schöpfung werden euch gewogen sein. Denn Gott hat es so von Ewigkeit her bestimmt, daß es denen, die zu seiner Ehre im Guten einmütig sind, in allem wohlergeht und ihnen alles, was sie tun, gelingt, weil sie Gott selbst und jedes seiner Geschöpfe auf ihrer Seite haben.

Begreift daher, wie wichtig diese Einigkeit und Eintracht sind. Ersehnt sie also, sucht sie, umarmt sie, und haltet sie mit all euren Kräften fest; denn ich sage euch, wenn ihr alle so von Herzen einig seid, werdet ihr wie eine sehr starke Festung oder ein nicht einnehmbarer Turm gegen alle Widerwärtigkeiten, Verfolgungen und teuflischen Listen sein. Ich versichere euch auch, daß euch alle Gnade, die ihr von Gott erbittet, ganz gewiß gewährt wird. Ich werde immer in eurer Mitte sein und eure Gebete unterstützen. So ermuntert [die Schwestern], das begonnene Werk mutig fortzuführen. Und freut euch miteinander, weil ohne Zweifel das, was ich euch sage, so sein wird. Darüber hinaus wird euch mein, ja unser Geliebter überreiche und unschätzbare Gnade im Augenblick des Todes schenken. Denn die wahre Freundschaft zeigt sich in der großen Not. Und glaubt fest, daß ihr mich

dann besonders als eine treue Freundin erkennen werdet.
Jetzt verlasse ich euch. Seid getröstet, habt lebendigen
Glauben und feste Hoffnung. Zuvor jedoch will ich, daß ihr
gesegnet seid in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.
Amen.